

Erst die Kontakte wieder aufbauen

„Tag des Judo“: Kooperation zwischen der Schlossbergschule und der Judoabteilung des TV Vaihingen.

VAIHINGEN (p). Der „Tag des Judo“ wurde 2015 vom Deutschen Judobund eingeführt und wird seitdem jährlich angeboten. An diesen Tagen sind die Judovereine in ganz Deutschland aufgerufen, ihre Sportart in den Schulen vorzustellen und die Kinder für diese japanische Kampfsportart zu begeistern. Seit 2016 ist der TV Vaihingen mit der Schlossbergschule dabei und 2018 fand bislang zum letzten Mal der „Tag des Judo“ in an der Vaihinger Schlossbergschule statt: Damals hatte die Judoabteilung mit der Schulleitung einen Zwei-Jahres-Rhythmus vereinbart. Im Herbst 2020 war eine solche Veranstaltung nicht möglich. Im Frühherbst 2021 sah es dann schon besser aus und der „Tag des Judo“ wurde für den November ge-

plant. „Leider mussten wir die Veranstaltung dann auf Grund der hohen Inzidenzen kurzfristig wieder absagen. Ende April wurde dann beschlossen, es Mitte Mai wieder zu versuchen“, so Schulleiter Jürgen Joos.

Die dritten und vierten Klassen durften dieses Jahr wieder teilnehmen. Beide Stufen sind dreizügig, sodass es sechs Trainingseinheiten (Montag, Dienstag und Donnerstag) à 75 bis 90 Minuten für insgesamt rund 170 Schüler und Schülerinnen waren. Unter der Aufsicht des Judo-Trainers Ralf Hofmann vom TVV wurden zuerst ein paar Lauf-Spiele zum Aufwärmen absolviert. Anschließend wurden die ersten Übungen gemacht, damit die Kinder „Konkurrenz erfahren“ beziehungsweise lernen, Kontakt zum



Die Kinder erlernten beim „Tag des Judo“ erste Griffe und Würfe.

Foto: p

Partner aufzunehmen. Gerade nach zwei kontaktarmen Corona-Jahren war das dringend nötig und alle „Schranken“ und „Hemmungen“ wurden schnell abgebaut. Am Ende der ersten Einheit hatten die Kinder

dann den ersten Haltegriff (Mune-gatame) gelernt.

Nach einer kurzen Pause ging es in den zweiten Teil über: Ziel war es, einen Wurf zu lernen. Bevor man werfen kann, muss man aber erstmal fallen lernen. Dafür wurden verschiedene Vorübungen gemacht. Wichtig war vor allem, dass bei allem immer der Respekt vor dem Partner im Vordergrund und die Vorsicht steht, ihr oder ihm nicht weh zu tun. Am Schluss lernten alle den ersten Wurf kennen: O-goshi.

Alle hatten viel Spaß und waren mit sehr viel Engagement dabei. Auch die beiden ukrainischen Schülerinnen konnten auch dank der türkischen Übersetzerinnen alles mitmachen.